



Freiwillige Feuerwehr Hoppegarten

Wehrführung



Strukturentwicklung Feuerwehr Hoppegarten Bestandsaufnahme und Möglichkeiten

Personalentwicklung – Ehrenamtsförderung / Mitarbeiter der Gemeinde / hauptamtliche Kräfte

Fuhrpark – kontinuierliche Erneuerung / Tanklöschfahrzeuge an allen Standorten / Logistikkomponente

Feuerwehrgerätehäuser – Zeitgemäßer Um- oder Neubau aller drei Standorte

Erläuterung

Personalentwicklung

Zurzeit versehen 100 Kameradinnen und Kameraden ehrenamtlich auf drei Standorten ihren Dienst. Die größte Gruppe mit 44 Einsatzkräften ist am Standort Dahlwitz-Hoppegarten angesiedelt. Am Standort Hönow sind es 34 Einsatzkräfte und 22 Einsatzkräfte gehören zum Standort Münchehofe (aktive Kameraden). Insgesamt sind 34 Kinder und Jugendliche in den Jugendfeuerwehren tätig.

Es gibt einen Sachbearbeiter in der Verwaltung, der für die Feuerwehr zuständig ist.

Die Wartung, Überwachung und Pflege der Fahrzeuge und Gerätschaften werden von unseren ehrenamtlichen Gerätewarten geleistet. Größere Reparaturen werden durch externe Dienstleister bewerkstelligt. Einige Versorgungsfahrten werden von den Kameraden, die als Mitarbeiter in der Gemeinde arbeiten, übernommen. Dies muss aber immer rechtzeitig vorab schriftlich bei der Verwaltung angemeldet werden.

Es sind 3 Kameraden in unterschiedlichen Bereichen bei der Gemeinde angestellt. Dazu kommen am Tage werktags noch zwei Mitarbeiter der Gemeinde, die uns im Einsatzfall unterstützen, die in Ihren Wohnorten außerhalb der Gemeinde bei der Feuerwehr tätig sind. Dieser Personenkreis sichert die Tagesbereitschaft der gesamten Feuerwehr ab (5 Einsatzkräfte). Dazu kommen Kameraden, die gerade im Frei sind (Schichtarbeiter), die Urlaub haben oder die von Ihren Arbeitgebern freigestellt werden. Die genaue Verfügbarkeit dieser Einsatzkräfte ist starken Schwankungen ausgesetzt und nie sicher vorherzusehen!

Freiwillige Feuerwehr Hoppegarten

Wehrführung

Hier wäre es für die Zukunft äußerst wichtig, durch gezielte Maßnahmen der Personalverantwortlichen in der Verwaltung, die ehrenamtlichen Kräfte zu unterstützen und die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr weiter zu stärken.

Durch die weiter wachsende Gemeinde/Feuerwehr und die immer weiter voranschreitende Technisierung wird der Prüfungs- und Wartungsaufwand immer immenser. Auch der Umstand der immer umfangreicheren Hygiene- und Sicherheitsvorschriften wird in Zukunft einen erheblichen zusätzlichen Arbeitsaufwand verursachen.

Die größten personellen Probleme hat unsere Feuerwehr werktags tagsüber. Die Gemeinde hat mehrere Möglichkeiten hier Abhilfe zu schaffen, um den Erreichungsgrad für unsere Schutzziele deutlich zu erhöhen!

Ausführliche Erläuterungen zu den Erreichungsgraden der Schutzziele finden Sie im Gefahrenabwehrbedarfsplan für unsere Gemeinde!

Die erste Möglichkeit wäre, das Potential durch vorhandene Mitarbeiter in der Verwaltung, im Bauhof oder vom Gebäudemanagement zu nutzen, indem Sie für den Feuerwehrdienst gewonnen werden. Die Attraktivität dafür könnte z.B. durch einen finanziellen Anreiz, in Form einer Prämie gesteigert werden. Zusätzlich sollte für einige Mitarbeiter, die schon der Feuerwehr angehören, eine neue Stellenaufteilung angeboten werden. Hier wäre z.B. eine Aufteilung in 60% Bauhoftätigkeiten und 40% Feuerwehrtätigkeiten denkbar. So würden die Kameraden/Gemeindemitarbeiter einige Tage in der Woche dem Bauhof unterstellt und den Rest der Woche der Feuerwehr zur Verfügung stehen.

Der Passus der bei den letzten Stellenausschreibungen verwendet wurde, um für den Dienst in der Feuerwehr zu werben zeigt keinerlei Wirkung und ist arbeitsrechtlich gesehen ein „stumpfes Schwert“. Zudem wird die Aussicht auf ein befristetes Arbeitsverhältnis bei der Gemeinde viele potenzielle gut qualifizierte Bewerber abschrecken, auch hier sind uns umliegende Gemeinden weit vor raus!

Eine weitere Möglichkeit wäre, hauptamtliche Stellen für die Feuerwehr zu schaffen. Diese hauptamtlichen Kräfte könnten sich dann allumfassend um die Belange der Feuerwehr, der Standorte und der Technik kümmern. Einige dieser Varianten werden schon seit langem in unseren umliegenden Gemeinden praktiziert.

Fuhrpark

Der Fahrzeugbestand unserer Wehr ist in einem guten und zeitgemäßen Zustand. Es sollte aber ständig überprüft werden, welche Fahrzeuge ihr Dienstalter erreicht haben, um rechtzeitig eine Ersatzbeschaffung einzuleiten, da die Fahrzeuge aufgrund der hohen Einsatzhäufigkeit stark beansprucht werden. Bei der Beschaffung eines Großfahrzeuges sind aus Erfahrung zwei bis drei Jahre vom Beantragen bis zur Fertigstellung einzuplanen.

Auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre würde eine zusätzliche Beschaffung von Tanklöschfahrzeugen (TLF) an allen drei Standorten taktisch sinnvoll sein.

Freiwillige Feuerwehr Hoppegarten

Wehrführung

Für die Standorte Hönow und Münchehofe wären jeweils ein kleineres geländegängiges TLF denkbar z.B. ein TLF 4000 auf Unimog zur Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung. Für den Standort Dahlwitz-Hoppegarten wäre ein größeres TLF angebracht z.B. ein GTLF mit großem Wassertank. Hier ist der Schwerpunkt im Gewerbegebiet zu sehen, wo es bei bestimmten Einsatzlagen hilfreich wäre, schnell größere Mengen Löschwasser zur Verfügung zu haben, um werktags die personellen Defizite bis zum Aufbau einer stabilen Wasserversorgung überbrücken zu können.

Alle drei TLF`s zusammen würden bei vielen Einsatzlagen den taktischen Einsatzwert der gesamten Feuerwehr immens steigern! Auch dem Umstand der zum Teil schlechten Löschwasserversorgung im Gemeindegebiet könnte man damit flexibel entgegen wirken. Zukünftig wird zusätzlich ein GW Logistik 1 am neuen Standort in Hönow benötigt, um nach einem Brandeinsatz die Schwarz-Weiß-Trennung bereits an der Einsatzstelle realisieren zu können.

Feuerwehrgerätehäuser

In diesem Bereich besteht im Moment der größte Handlungsbedarf! Keiner der drei Standorte entspricht dem heutigen Standard und Vorschriften für Feuerwehrgerätehäuser.

Weder Unfallverhütungsvorschriften, noch Arbeitsstättenverordnungen oder Hygienevorschriften können ausreichend eingehalten werden.

Umkleideräume sind viel zu klein und haben keine Schwarz-/Weißtrennung. Eine Geschlechtertrennung ist an keinem Standort vorhanden. Laufwege sowie An- und Abfahrten sind zu klein oder nicht voneinander getrennt. Lagerräume, Werkstätten und Versammlungsräume sind zu klein oder nicht vorhanden. Digitale Infrastruktur ist unzureichend (Netzwerke, W-LAN usw.). Auch bei uns sollte in Zukunft ein Support durch IT Fachleute sichergestellt und gepflegt werden (Vernetzung aller Standorte mit der Verwaltung).

Bei einer Neuplanung sollte unbedingt großzügig geplant werden. So das wir „vor die Lage kommen!“ Das heißt, dass wir so planen sollten, dass wir nicht schon nach 5 oder 10 Jahren wieder Platzprobleme bekommen. So wie es zum Teil in der Dahlwitzer Wehr passierte, wo der Neubau von 1997 schon nach kurzer Zeit Platzmangel aufzeigte und zudem nicht mehr den Anforderungen und Vorschriften entsprach. Ein gewisses „Polster“ gibt uns für die Zukunft mehr Spielraum, um auf Veränderungen besser zu reagieren.

Ein Gerätehaus der Feuerwehr ist nicht einfach nur eine Garage für die Einsatzfahrzeuge, sondern ist Begegnungsstätte, ist Ausbildungsstätte für groß und klein und kann im Katastrophenfall sogar Zufluchtsort für unsere Mitbürger sein!

Freiwillige Feuerwehr Hoppegarten

Wehrführung

Es ist die Pflicht der Gemeinde als „Arbeitgeber“ für die ordnungsgemäße, sichere Unterbringung der Feuerwehrkameradinnen und Kameraden zu sorgen! Jeder Mitbürger der einen großen Teil seiner kostbaren Freizeit für den Dienst in der Feuerwehr opfert, hat das Recht auf hervorragende Arbeitsbedingungen. Da es unserer Gemeinde finanziell recht gut geht, ist es beschämend, wie schlecht ein Großteil der Kameraden immer noch untergebracht ist. Wir haben in den umliegenden Gemeinden genügend positive Beispiele wie es besser geht.

Die richtige Dimensionierung einer Feuerwehr sollte nach Größe, Beschaffenheit und Schwerpunktoobjekten der Gemeinde und der daraus resultierenden Gefahren geplant werden!

Einsatzzahlen der Feuerwehr sind dazu nicht geeignet, da sie keine sichere Erkenntnis über jeweilige mögliche Gefahren widerspiegeln und oft auch großen Schwankungen ausgesetzt sind.

Ein Beispiel:

Der Flughafen BER betreibt eine Werkfeuerwehr mit knapp 300 hauptamtlichen Einsatzkräften und drei Feuerwachen. Die letzten großen Zwischenfälle ereigneten sich in den Jahren 1986, 1989 und 2010! Würden jetzt diese Einsätze zugrunde gelegt werden, bräuchte der BER wahrscheinlich keine Feuerwehr dieser Größenordnung!? Und trotzdem wird sie vorgehalten, um schnell bei Unglücksfällen helfen zu können.

Hönow, hier sind wir mittlerweile nach *ca. 5 Jahren* in der finalen Planungsphase für das neue Gerätehaus angekommen. Es ist ein großzügiger Stützpunkt geplant, der mit hoher Wahrscheinlichkeit für Jahrzehnte und einer weiter wachsenden Gemeinde gerecht wird. Dieser Neubau wird vorerst einige zentrale Aufgaben wie z.B. die Zentrale-Bekleidungskammer mit Wäscherei beherbergen.

Es wird laut Planung auch das erste öffentliche Gebäude der Gemeinde mit einer Netzersatzanlage sein (Notstromversorgung).

Parkplätze und Übungsflächen sind großzügig eingeplant. Die entstehenden An- und Ausfahrten entsprechen den Vorgaben der Feuerwehrunfallkasse (FUK).

Dahlwitz-Hoppegarten, hier handelt es sich um einen Zweckbau, fertiggestellt im Jahr 1997. Zur damaligen Zeit ein großer Schritt zur Verbesserung der Unterbringung der Feuerwehrtechnik und der Kameraden. Durch die schnell wachsende Gemeinde und die damit einhergehenden steigenden Aufgaben für die Feuerwehr wurde es schnell zu eng im Gebäude. Auch die Strukturellen Veränderungen in der Feuerwehrwelt sowie bei den Mitgliedern führten dazu, dass das Gebäude den heutigen Standards nicht mehr genügt.

Freiwillige Feuerwehr Hoppegarten

Wehrführung

Es fehlen vier Fahrzeugstellplätze, um den geplanten Umsetzungen der zukünftigen Fahrzeugbeschaffungen gerecht zu werden. Auch der Umkleideraum für die Einsatzkräfte müsste doppelt so groß sein wie bisher, zudem einen Schwarz/Weiß-Bereich aufweisen, sowie eine Geschlechtertrennung ermöglichen. Schulungsraum, Werkstätten und Lagerräume fehlen oder sind viel zu klein.

Hier muss schnellstmöglich eine Prüfung der Möglichkeiten einer Erweiterung am Standort erfolgen oder ein neuer Standort gefunden werden, an dem ein der Anforderungen passendes dimensioniertes Gerätehaus errichtet werden kann.

Münchehofe, dieses Gebäude ist schon längst nicht mehr als Feuerwehrstandort geeignet! Schon der Umstand, dass sich 22 Kameraden beengt auf ca. 8m² direkt hinter dem Löschfahrzeug umziehen müssen, ist unhaltbar. Auch alle anderen Räumlichkeiten entsprechen nicht mehr den Belangen eines modernen Feuerwehrstützpunktes. Die Unterbringung der Kameradinnen und Kameraden sowie der restlichen Technik wirkt hier eher wie ein vorübergehendes Provisorium und könnte keiner modernen Sicherheitsüberprüfung der FUK standhalten (Bestandschutz macht es möglich).

Ein neues Gerätehaus sollte wenn möglich mit 4 Fahrzeugstellplätzen geplant werden, um auch hier ausreichend Reserven für die Zukunft zu schaffen (3 Stellplätze wären jetzt schon belegt).

Deshalb wäre es hier ein fatales falsches Zeichen für unser Ehrenamt, wenn die verantwortlichen Monate und Jahre ins Land verstreichen lassen, indem Sie viel zu lange über Standortfragen und Größe der Fahrzeughallen debattieren!

Wir vermissen auch eine gewisse Teilnahme der Feuerwehrführung bei solch Debatten! Die Thematik der Feuerwehrstandorte und die damit verbundenen taktischen Erwägungen sind hoch komplex und oft liegt hier „die Tücke im Detail“. Deshalb würden wir uns wünschen, wenn Themen der Feuerwehr in diversen Ausschüssen besprochen werden, dass wir hier als Fachberater mit einbezogen werden.

Unsere Vision ist es, das von drei modernen Standorten der Feuerwehr ein gutes Gefühl der Sicherheit ausgeht und von hier aus viele neue Impulse eines guten Zusammenlebens in unserer Gemeinde kommen. Die Feuerwehren waren und sind seid über einhundert Jahren nicht nur Garant für die Sicherheit im Ort, sondern oft auch das kulturelle Zentrum dessen.

Marius Venslauskas
Gemeindewehrführer

Freiwillige Feuerwehr Hoppegarten

Wehrführung

Momentane Situation unser Umkleideräume für die Einsatzkräfte



Standort Münchehöfe 22 Einsatzkräfte

Keine separate Umkleide, ohne Anschluss zu einem Nassbereich, pro Spint stehen ca. 30 cm zur Verfügung, ordnungsgemäße Laufwege hinter den Spinten sind nicht vorhanden (hohe Unfallgefahr), Kameradinnen ziehen sich hinter einem provisorischen Vorhang um, keine Schwarz-/Weiß-Trennung

Freiwillige Feuerwehr Hoppegarten

Wehrführung



Standort Dahlwitz 44 Einsatzkräfte

Separater Umkleideraum, pro Spint ca.30 cm, ordnungsgemäße Laufwege hinter den Spinten sind nicht Vorhanden (hohe Unfallgefahr), auch hier ziehen sich unsere weiblichen Einsatzkräfte hinter einem provisorischen Vorhang um, keine Schwarz-/Weiß-Trennung

Freiwillige Feuerwehr Hoppegarten

Wehrführung



Standort Hönow 34 Einsatzkräfte

Keine separate Umkleide, keine Spinte, nur offene Haken, ordnungsgemäße Laufwege hinter den Fahrzeugen sind nicht vorhanden (hohe Unfallgefahr), keine Schwarz-/Weiß-Trennung

Freiwillige Feuerwehr Hoppegarten

Wehrführung

Umkleideräume der Feuerwehr Neuenhagen nach den geltenden Vorschriften



Separater Umkleidebereich mit breiten Laufwegen, Doppel-Spinten ca.60cm breit und extra Umkleidebereich für Frauen, Privatkleidung kann getrennt von der Einsatzkleidung aufbewahrt werden

Freiwillige Feuerwehr Hoppegarten

Wehrführung

Beispiel Fahrzeughalle im Gerätehaus Dahlwitz



Fahrzeuge und Anhänger stehen zum Teil hintereinander, keine sicheren Laufwege oder Abgrenzungen (hohe Unfallgefahr), Einsatzmaterialien lagern aus Platzmangel in der Fahrzeughalle



Freiwillige Feuerwehr Hoppegarten

Wehrführung

Beispiel für eine gut dimensionierte Fahrzeughalle



Freie und sichere Verkehrswege um und an den Fahrzeugen

Freiwillige Feuerwehr Hoppegarten

Wehrführung

